

Rechtsrutsch messerscharf analysiert

Kabarettduo Britta von Anklang und Andreas Breling im Rotationstheater

VON ANTJE DAHLHAUS

Darf die Schwalbe hier nisten, der Storch deutsche Frösche fressen – „und dann hauen die doch wieder ab nach Afrika?“ Messerscharf zeigten Britta von Anklang und Andreas Breling im Programm „Dumpf ist Trumpf“ im Rotationstheater am Freitag auf, was aus ihrer Sicht zu weit nach rechts rutscht im politischen Alltag.

Dafür setzt das Duo auf ungewöhnliche Effekte. Britta von Anklang ist eine schöne Frau in Jeans und schwarzem Top, die das Publikum trommelnd begrüßt, während Partner Breling im Falco-Rap über „AfDler und Pegiden, die das Kabarett stets mieden“, räsoniert. Das von ihm gepriesene „rheinische Träumchen“ Britta ist zum ersten Mal hier, er schon Stammgast in Lennep.

Beide spielen selbsterkennend vor „handverlesenem Publikum“. Und ihre mitunter heiterkeitserstickenden Skizzen nehmen schnell an Fahrt auf. Milliardäre als Randgruppe, die nur deshalb so selten in den Nachrichten vorkommen, „weil Reichtum noch nicht so erforscht ist wie Armut“, BMW-Anteilseignerinnen, die nicht mehr wissen, welchem Bittsteller sie helfen sollen, Mark Zuckerberg und dann „Donald Trump, unser Inklusionskind“.

Sie prangern an, dass 1948 der Spitzensteuersatz noch 95 Prozent betragen habe – bis 1953 – und heute bei zarten 42 Prozent liege. Demonstrativ beten sie auf den Knien für die Steuergerechtigkeit mit „Bitte erhöre uns A(r)men“. Damit es noch was wird mit dem Schulterchluss zum Publikum, kommt der Fußball zu Wort. Der Unterschied zwischen Handwerkern und Schal-

ke? „Handwerker können Meister werden“.

Da schließt sich fast nahtlos ihr Gesangsvortrag zum Campingurlaub in Holland an. Eintopf, Plastikgeschirr und Aldi-Bier – Klischees bedienen können die beiden auch. Nach kleinen Atempausen wird es wieder bissig. Über 7200 staatliche Mitarbeiter, die nur 2000 Anträge von Flüchtlingen jährlich bearbeiten können, geschürte Ängste sowie das Fazit „Willkommen im Land der Bombenleger“ sind nur einige der Provokationen. Und wie man dem entgegen kann.

Statt „fröhlicher Remscheider Spiele zur Beschleunigung des Asylverfahrens“, werben beide: „Gehen sie mal wieder wählen.“ Dies „sollte so selbstverständlich sein, wie das Wechseln der Unterhose. Denn wenn sie es nicht machen, wird es braun“.



Britta von Anklang und Andreas Breling holten in ihrem Programm „Dumpf ist Trumpf“ zu manchen Seitenhieben aus – auf die Campingkultur, das Thema Steuerpolitik oder Milliardäre.

FOTO: ROLAND KEUSCH